

„Wirtschaftswissenschaft:
das einzige Fach, in dem jedes Jahr
auf dieselben Fragen andere Ant-
worten richtig sind.“

Danny Kaye (1913–1987),
Schauspieler

Krise



Boom



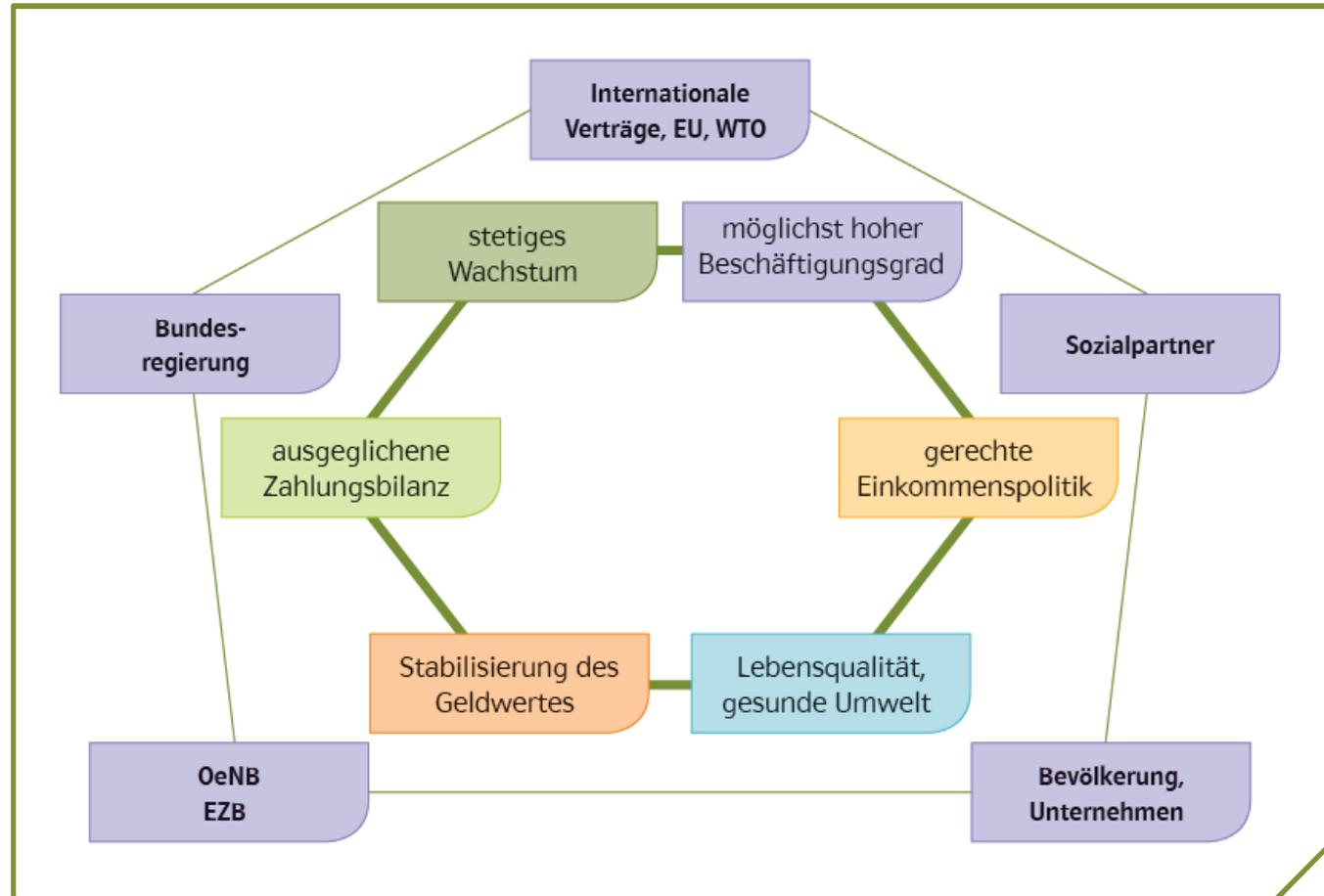
Wirtschafts- & Konjunkturpolitik

Wirtschafts- politik

Wirtschaftspolitik ist die Summe aller planvollen Maßnahmen, mit denen der Staat (u. a.) regulierend und gestaltend in die Wirtschaft eingreift. Die Wirtschaftspolitik beschäftigt sich mit den Spielregeln (Rahmenbedingungen), innerhalb derer die weitgehend privat organisierte Wirtschaft sich entfalten kann (**Ordnungspolitik**), sie umfasst Eingriffe in die regionale Struktur bzw. Branchenstrukturen (**Strukturpolitik**) und kurzfristige Beeinflussungen der wirtschaftlichen Entwicklungen (**Prozesspolitik**) – auf Basis der theoretischen Erkenntnisse der Mikro- und Makroökonomie.

Wirtschafts- & Konjunkturpolitik – Zusammenfassung

Ziele und Institutionen der Wirtschaftspolitik
„magisches Vieleck“



Antizyklische Konjunktur- politik

- In Zeiten der Hochkonjunktur muss versucht werden, eine Überhitzung der Wirtschaft zu vermeiden. Dazu dienen Maßnahmen mit kontraktiver (= das Wirtschaftsvolumen reduzierender) Wirkung. Dies könnte z. B. durch eine Reduktion der Staatsausgaben, eine Erhöhung der Steuern oder eine Reduktion der Geldmenge und den damit verbundenen Anstieg des Zinsniveaus geschehen.
- In Depressionszeiten sind der Wirtschaft neue Impulse zuzuführen, um die Erholung einzuleiten. Expansive (= das Wirtschaftsvolumen ausweitende) Maßnahmen sollen die Wirtschaft beleben. Dies könnte z. B. durch verstärkte staatliche Investitionen, Steuersenkungen, eine Ausweitung der Geldmenge und den damit verbundenen Rückgang des Zinsniveaus geschehen.

Wirtschafts- & Konjunkturpolitik – Zusammenfassung

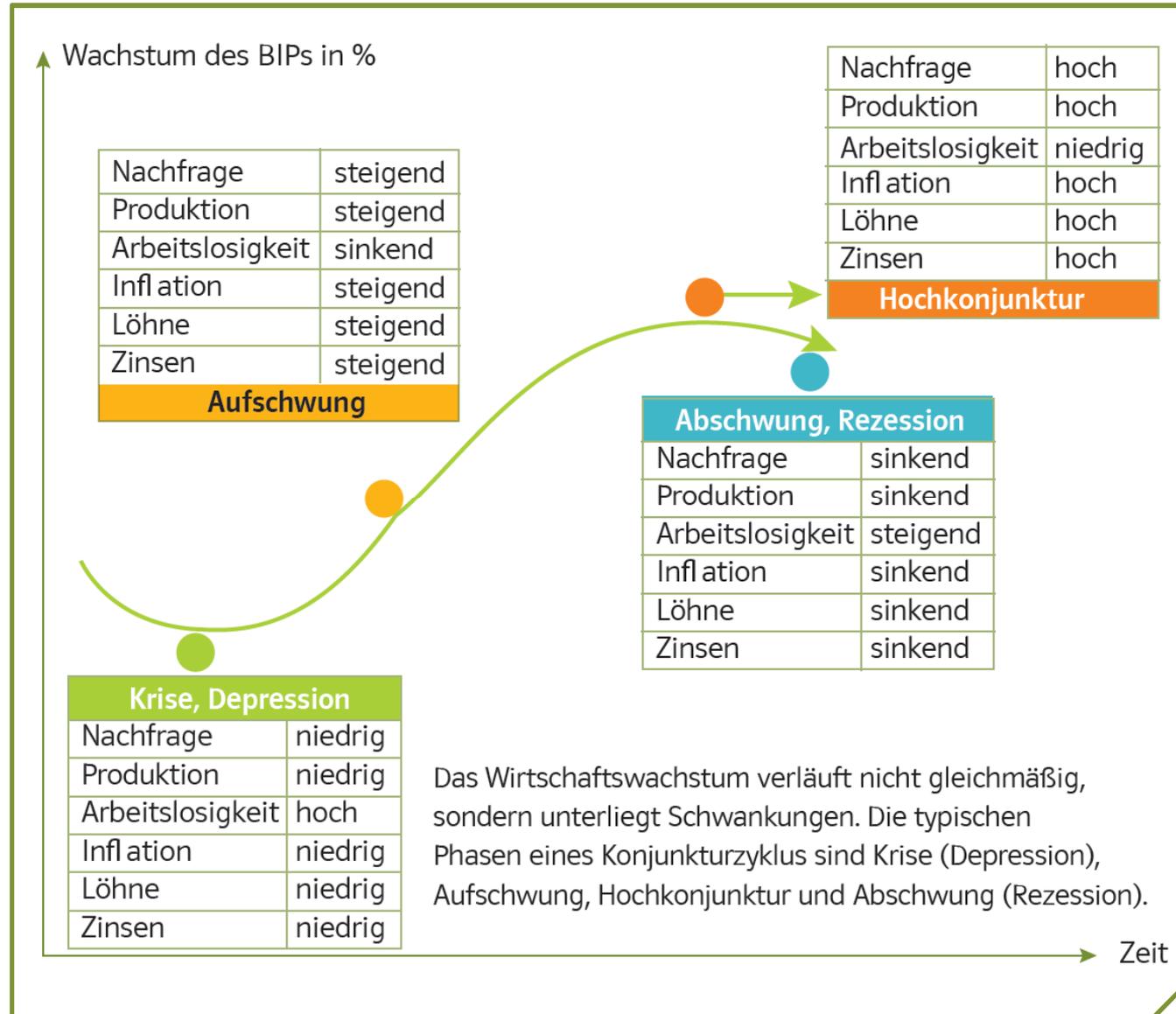
Angebots-orientierte Wirtschafts- politik und Monetarismus

Der Monetarismus zielt auf eine Verstetigung der Wirtschaftsentwicklung durch eine regelgebundene Geldpolitik ab. Die (Neo-)Klassiker und die Supply Side vertrauen auf die selbstkorrigierende Wirkung der Marktkräfte und heben die Bedeutung der Angebotsseite hervor. Im Zentrum dieser Richtung stehen die Leistungsbereitschaft und Dynamik der Wirtschaft, die durch Steuerreduktion und Deregulierung gestärkt werden sollen.

Nachfrage-orientierte Wirtschafts- politik und Keynesianismus

Im Zentrum steht die Nachfrageseite des Marktes. Die Selbstheilungskräfte des Marktes werden kritisch betrachtet, wodurch staatliche Eingriffe eine potentiell positive Rolle bekommen. Bei ausbleibender privater Nachfrage soll durch eine staatliche Nachfrage die stetige Entwicklung mit den Mitteln antizyklischer Konjunkturpolitik gewährleistet werden.

Konjunkturzyklus



Wirtschafts- & Konjunkturpolitik – Zusammenfassung

Budget

Der Haushaltsplan des Staates ist die in regelmäßigen Abständen vorgenommene systematische Zusammenstellung der Voranschläge der Ausgaben, die für einen bestimmten zukünftigen Zeitraum geplant sind, und der Schätzung der dazu erforderlichen Einnahmen. Das Budget ist ein wichtiges Instrument der Wirtschaftspolitik und Ausdruck der wirtschaftlichen Schwerpunkte der jeweiligen (Bundes-)Regierungen.

Fiskalpolitik

umfasst die Instrumente der Wirtschaftspolitik, die über öffentliche Haushalte eingesetzt werden. Es sind dies Maßnahmen, die darauf abzielen, die Höhe und Struktur des Sozialprodukts zu beeinflussen. Die Notwendigkeit der Fiskalpolitik wird, wie staatliche Eingriffe in die Wirtschaft allgemein, durch Marktversagen begründet.

Geldpolitik

ist ein Teil der allgemeinen Wirtschaftspolitik zur Sicherung des gesamtwirtschaftlichen Gleichgewichts und einer möglichen stetigen Entwicklung des Wirtschaftskreislaufs. Im Speziellen verfolgt die Geldpolitik die Ziele, die Geldwertstabilität zu sichern, den Außenwert der speziellen Währung zu erhalten, für ein außenwirtschaftliches Gleichgewicht zu sorgen und ein stetiges Wachstum zu unterstützen.